(von brechta, bertha=die Schimmernde, Glänzende, daher die Weiße), bald die gute Frau, die bona domina, die bensocia, auch weiße Frau, dame blanche, wie sie in verschiedenen Hofsagen und Opern genannt wird, und die Ahnfrau. [41])

In Wertheim verkleideten sich früher am Weihnachtsabend die Mädchen in Frau Hulda, indem sie ein weißes Gewand anlegten und eine Krone von Goldpapier aufsetzten. Den guten Kindern brachten sie Weihnachtsbäume, während sie die bösen mit Ruten straften. [42]) Holda wird in den Volksmundarten Frau Holle, Holli, Hollefrau, Hulda u. s. w. genannt. Identisch mit ihr ist Bertha. Nach Grimm [43]) kommt Frau Holle vor bis in's Voigtland, über die Rhön hinaus im nördlichen Franken, in der Wetterau bis zum Westerwald und aus Thüringen her in das angrenzende Niedersachsen. Schwaben, Baiern, Oesterreich, Nordsachen und Friesland kennen sie nicht. Ein ähnliches Wesen wie Holda, oder ganz dasselbe, unter verschiedener Benennung, erscheint gerade in den oberdeutschen Gegenden, wo jene aufhört, in Schwaben, im Elsaß, in der Schweiz, in Baiern und Oesterreich. Es heißt Frau Berchta d. i. althochdeutsch Perahta, die Leuchtende, Glänzende, Hehre. [44]) In unserem Lande, wie überhaupt in Mitteldeutschland, scheint der Holdakultus sehr verbreitet gewesen zu sein. Nicht allein finden sich Spuren dieser Göttin in Ortsnamen, wie Huldingen, Hollerich, [44']) Holler (?), sondern es läßt sich auch ihre Existenz durch unsere Sagen, unsere Kinderreime und unsern Aberglauben nachweisen. [45]) An der Mosel erzählt man, Frau Holl habe ihren Namen daher, weil sie die Kinder hole. [46])

Holda und Bertha begünstigen Ackerbau und Schiffahrt unter den Menschen; beide halten zu gleicher Zeit, in den Zwölften, zwischen Weihnachten und Neujahr, ihren Umgang. [47]) Ein Pflug, von dem Goldspäne abfallen, ist ihr heiliges Gerät. Auf ihren Umzügen beobachten sie den Haushalt der Menschen, besonders das Spinnen und Weben. Sie kehren mit ihrem Gefolge in die Häuser ein, und Speise und Trank, als Opfer hingestellt, erwartet sie dort. [48]) Besonders am Dreikönigsabend, der aus diesem Grunde vielfach Berchtasabend geheißen wird, läßt man Frau Holda oder Frau Berchta Essen oder Trinken stehen, gewöhnlich Milch und Brot, Nudeln und dergl. Kosten sie davon, so gibt es ein gutes Jahr. Ihre jährliche Umfahrt, die dem Lande Fruchtbarkeit

---

[41]) Berchta, Bertha; Stamm Bërht, përht, bëreht, althochdeutsch përaht, zusammengezogen auch bërt, braht, glänzend, leuchtend. Bertha aus Bërhte, Bërchte, Përcht. althochdeutsch Përahta.

[42]) Wolf, Zeitschrift für deutsche Mythologie, IV, 19.

[43]) Grimm, deutsche Mythologie, 1835, S. 165.

[44]) Grimm, a. a. O, S. 169.

[44']) Der älteste Name von Hollerich ist gradezu blos Hilda.

[45]) Dr. N. Gredt, a. a. O. S. 58. Vergleiche Ed. de la Fontaine, die luxemburger Kinderreime, S. 26, sowie Karl Mersch, a. a. O., Kritischer Anhang.

[46]) Wolf, Zeitsch., I, 94.

[47]) Grimm, d. Mythologie, S. 169.

[48]) Wolf, Zeitschr., II, 165.